



Medienmitteilung Kulturstadt Jetzt vom 18. Mai 2020

## **Die Kulturszene kämpft ums Überleben**

**Die Coronakrise trifft die Kulturszene mit ganzer Wucht, auch in Basel. Besonders betroffen ist die Nachtkultur. Die dynamische Entwicklung bringt wöchentlich neue, kaum überwindbare Herausforderungen. Es ist nötig, dass Kanton und Betroffene in engem Austausch sind und möglichst an einem Strick ziehen. Anders kann diese ausserordentlich existenzbedrohende Lage nicht überwunden werden. Kulturstadt Jetzt fordert deshalb im Namen aller Träger\*innen eine «Taskforce Nachtkultur», die aus Vertreter\*innen der betroffenen Branchen und der Verwaltung besteht, um Probleme zu erkennen und gemeinsam nachhaltige Lösungen zu entwickeln.**

### **Taskforce Nachtkultur dringend gefordert**

Im Hinblick auf die Verlängerung des «Social Distancing» und weiterer Schutzmassnahmen, vielleicht sogar bis in das kommende Jahr hinein, steht die Nachtkultur vor dem Aus. Es braucht deswegen umgehend die Gründung einer Taskforce aus Vertreter\*innen aller betroffenen Nachtkultur-Branchen und der Verwaltung, die bestehende Probleme direkt aufgreift, Hilfestellungen anbietet und nachhaltige Lösungen für die Zukunft entwickeln kann. Vonseiten des Kantons Basel-Stadt wäre dies ein klares politisches Zeichen für die vielfältige Kulturszene in Basel und eine wichtige Geste, um dieser für Basel so wichtigen Szene die Wertschätzung und Unterstützung zukommen zu lassen, die sie verdient und für ein Fortbestehen bitter nötig hat. Die bisherigen Hilfeleistungen für die Kulturbranche sind lobenswert, aber nur eine Taskforce kann nun helfen, die verschiedenen Voraussetzungen und Bedürfnisse zu bündeln und die Kommunikation zu vereinfachen, damit Massnahmen durchgesetzt und die Unterstützung rechtzeitig an die richtigen Stellen gelangt. Ein entsprechender Vorstoss wird Kulturstadt Jetzt einreichen.

### **Jahrelang gewachsene, wertvolle Clubkultur droht verloren zu gehen**

Die Geschichte der Basler Club- und Nachtkultur geht lange zurück. Sie ist für ihre Qualität, Kreativität und Professionalität international bekannt und hat sich zu einem wichtigen Standortfaktor für die Stadt Basel entwickelt. Die Coronakrise trifft die Kulturszene hart und es muss verhindert werden, dass sie verloren geht. Die Club- und Nachtkultur hat bisher keine Perspektive erhalten. Es droht eine wirtschaftliche und kulturelle Katastrophe. Die Club- und Nachtkultur ist kein Luxusgut, sondern Teil des Kitts, der unsere Gesellschaft zusammenhält.

### **Komplexität und Diversität der Nachtkultur erfordert spezielle Massnahmen**

Die Nachtkultur besticht durch ihre Diversität. Es bestehen aber grundlegende Unterschiede in der Organisation und Professionalität verschiedenster Lokale und dies muss man auf Seite der Massnahmen genügend berücksichtigen. Die Szene ist so divers aufgestellt und organisiert, dass die Anforderungen teilweise zu hoch und die Maschen zu gross sind, so dass für die Szene wichtige Institutionen durchzufallen drohen.

### **Aktuelle Handhabung wirft Fragen auf**

Die aktuelle Handhabung der Unterstützungsgesuche wirft diverse Fragen auf:

- Das Antragsformular für Unterstützungsbeiträge lässt Datenschutzfragen offen und widerspricht vertraglich geregelten Stillschweigeabkommen mit Künstler\*innen
- Was zu «unterstützender Kultur» gezählt wird, darf keine Frage des Geschmacks sein
- Die Dichte der Anforderungen macht es für nicht so gut aufgestellte Betriebe schwierig, Hilfe zu beantragen
- Die Erarbeitung von Schutzkonzepten und deren technische Umsetzung stellt diverse Betriebe vor grosse Probleme

Kontakt für Nachfragen an Kulturstadt Jetzt:

Sandro Bernasconi, Vorstandsmitglied k&g, 078 668 19 73

Jo Vergeat, Kulturstadt Jetzt, Grossrätin junges grünes Bündnis, 078 644 93 33

*Kulturstadt Jetzt ist ein parteiübergreifendes politisches Komitee. Es wird getragen von den Vereinen Kultur & Gastronomie, RFV Basel, Jugendkulturfestival Basel, BScene Basel und S'isch im Fluss. Die Mitglieder des Komitees sind gleichberechtigt.*